

Welche Fachlichkeit benötigen wir?
Herausforderungen, Ziele, Antworten

Matthias Rosemann

Fachtag
Psychiatrisches Arbeiten in sich verändernden Kontexten. Wohin soll die Reise gehen?
Donnerstag, 15. September, 9-16.30 Uhr



25 Jahre Sozialpsychiatrie Zollernalb

Herausforderungen aus dem BTHG

- Die Schärfung der Aufgaben der Träger der Eingliederungshilfe und die Vorgaben für das Gesamtplanverfahren.
- Die Verpflichtung aller Träger der Rehabilitation und Teilhabe zu einer abgestimmten Teilhabeplanung.
- Die Trennung der fachlichen Leistungen von den unterhaltssichernden Leistungen und die Vorgabe, dass Ansprüche auf Leistungen der Erreichbarkeit einer Ansprechperson ganz unabhängig vom Wohnort bestehen.

Herausforderungen aus fachlicher Sicht

- Vermeidung von Zwangsmaßnahmen in allen Bereichen
- Wohnungsnot und die Versorgung psychisch- und suchtkranker wohnungs- und obdachloser Menschen
- Umgang mit psychisch erkrankten Menschen mit Delikten in ihrer Lebensgeschichte (JVA und MRV)
- Erreichbarkeit der Hilfen im Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger

Herausforderungen in der Behandlung

- Die PPP-RL mit den Vorgaben für die Mindestpersonalvorhaltung bei dem gleichzeitig bestehenden Fachkräftemangel in den psychiatrischen Kliniken.
- Flächendeckende Umsetzung von Soziotherapie, pHPK und Ergotherapie
- Das neue Psychotherapeutengesetz und seine Folgen für die Ausbildung von PT.
- Die KSV-Psych-RL.

Herausforderungen in den Übergängen

- Kinder- und Jugendpsychiatrie und die Übergänge zur Versorgung der Jugendlichen und jungen Heranwachsenden ins Erwachsenenalter (Transition) in allen Bereichen, insbesondere in Schule, Berufsausbildung, Studium, Arbeits- und Berufstätigkeit
- Verhältnis von Hilfen für abhängigkeiterkrankte Menschen zum psychiatrischen Hilfesystem: weitgehende Integration, Verbesserung der Schnittstellen, gemeinsame Konzepte etc.

Herausforderungen aus fachlicher Sicht

- Digitalisierung
 - Im Gesundheits- und Sozialwesen
 - Zugänge zu den Zielgruppen der jüngeren und digital-affinen Menschen
 - Verhältnis von „www“ und lokalen und sozialraumbasierten Hilfen

Herausforderungen aus politischer Sicht

- Wieviel Geld für kommunale Leistungen wie die SpDis und andere niedrigschwellige offenen Hilfen werden zur Verfügung gestellt?
- Wieviel Geld wird für die Ausbildung von Fachkräften investiert?
- Wieviel Ressourcen stehen für die leistungsträgerübergreifende Kooperation und Koordination von Hilfen im jeweiligen Bereich zur Verfügung?

Wege zur Bewältigung der Herausforderungen

- Offene, niedrigschwellige und schnelle Zugangswege zu den Bürgerinnen und Bürger, u.a. SpDi (Zugangsberatung, Gesundheitskioske?)
- Konferenzstrukturen zur Sicherstellung der Versorgungsverpflichtung und zur Zwangsvermeidung (Hilfepflichtkonferenz und Personenkonferenzen)
- Erreichbarkeit rund um die Uhr. Hilfen in Krisensituationen mit hoher fachlicher Kompetenz. Vernetzung der Krisenhilfesysteme in der Stadt
- Zugänglichkeit der Hilfen, nicht nur „Angebote“. Auch nachgehende Leistungen sind erforderlich und wichtig. Hilfen auch ambulant vorhalten.
- GPV als Methode zur Entwicklung gemeinsamer Ziele und Standards

Was brauchen wir dafür?

- Fachlich gut qualifizierte Mitarbeitende
- Gemeinsames Suchen nach Haltungen und Einstellungen
- Transparente Strukturen
- Bereitschaft, die vorhandenen Strukturen den Erfordernissen anzupassen, ohne die Linie zu verlieren
- Einsatz von „Peers“ als Hilfestellung für Klient*innen und Mitarbeitende
- Austausch mit Verbänden der Selbsthilfe und Selbstorganisation von Angehörigen und Selbst-Erfahrenen

Politisch aktiv Einfluss nehmen

- Vorschläge entwickeln, die nicht den Interessen einzelner Akteure dienen, sondern auf die Verbesserung der Lebenssituation der Bürgerinnen und Bürger abzielen (GPV!).
- Den Tendenzen, in Zuständigkeiten und Abgrenzungen zu denken, etwas entgegensetzen: gemeinsame Verantwortung.
- Vernünftige gesetzliche Vorgaben umsetzen. Bei unvernünftige Vorgaben Änderungsvorschläge unterbreiten

Was ist wichtig?

Der Fachkräftemangel wird zu einem dominierenden Thema werden. Kluge Entscheidungen hinsichtlich des Einsatzes von Mitarbeitenden werden immer dringender werden.

Das wird nur mit einer guten Abstimmung aller Akteure untereinander gelingen.

Dazu werden verbindliche Kooperationsstrukturen erforderlich sein. Der GPV gibt dafür einen guten Rahmen her.

Danke fürs Zuhören!

Ich freue mich auf die weiteren Erörterung an diesem Tag

und wünsche der BruderhausDiakonie Region Zollernalb für die nächsten 25 Jahre viel Erfolg und Freude an der Arbeit!